

Team-Fragebogen zur Erhebung der schützenden und hemmenden Faktoren innerhalb der Einrichtungsstruktur in der Einrichtung: _____

Bitte gehen Sie den folgenden Fragebogen gemeinsam mit Ihrem Team durch. Die Beantwortung der Fragen dient dazu, einen Überblick zu bekommen, wie gut Ihre Einrichtung bereits zu bestimmten Bausteinen im Kinder- und Jugendschutz aufgestellt ist. Daher zielt die Zusammenstellung auf bestimmte Themenbereiche eines Rechte- und Schutzkonzeptes ab.

Bevor Sie in die Beantwortung des Fragebogens gehen, ist es wichtig, dass Sie eine grundlegende Einführung ins Thema Grenzverletzungen und Schutz vor (sexualisierter) Gewalt bekommen haben sowie einen Überblick über Inhalte und Hintergründe eines Rechte- und Schutzkonzeptes. So haben Sie innerlich einen „Roten Faden“ und können die Fragestellungen in den Kontext eines Rechte- und Schutzkonzeptes einordnen.

Dieser Fragebogen ist Teil der Risiko- und Potenzialanalyse Ihrer Einrichtung.

Im Fokus stehen deshalb Fragen, die eine Besprechung von möglichen Risiken und den vorhandenen Potenzialen in Ihrer Einrichtung/in Ihren Angeboten erfordern und für risikoreiche Bereiche in Ihrer **Einrichtungsstruktur** sensibilisieren. Auch schützende Potenziale werden erfragt. Die Fragen des Bogens beziehen sich vor allem auf Ihre Einrichtungs-/Angebotsstruktur, die Zielgruppe an sich und auf die vorhandenen Kommunikationsstrukturen. Eine Risiko- und Potenzialanalyse dient der ganzheitlichen Erfassung des Ist-Standes zum Kinderschutz in Ihrer Einrichtung.

Zu diesem Bogen ergänzend benötigen Sie noch die Erfassung der **Einrichtungskultur**. Dieser Bereich ist oftmals als anonyme Abfrage für die Mitarbeitenden und als partizipative, spielerische Methoden für die Erfassung der **Sichtweise der Kinder und Jugendlichen** konzipiert.

Für die Beantwortung des Fragebogens gilt: Der Weg ist das Ziel. Die gemeinsame Besprechung dient dem Austausch untereinander und des Findens erster Ideen zur Verbesserung/Veränderung/Anpassung der aktuellen Handlungsrouninen.

Die Diskussion über die Fragestellungen im Team ist sehr wertvoll, auch unterschiedliche Sichtweisen sind hier für den Prozess bereichernd. Wichtig ist, dass eine Person eine moderierende Rolle übernimmt und die Ergebnisse der Diskussion in diesem Fragebogen festhält. Insbesondere sind dafür die letzten zwei Seiten gedacht.

Für Leitungspersonen der Einrichtungen gibt es ergänzend einen zweiten Bogen, dieser thematisiert Vorgaben und akutelle Leitfäden zum Thema „Personalmanagement“ und „Interventionen, Aufarbeitung und Rehabilitation“.

Diese Einschätzung wurde erstellt am: _____

Diese Personen haben mitgearbeitet:

Name: _____

Funktion: _____

Name: _____

Funktion: _____

Name: _____

Funktion: _____

Name: _____

Funktion: _____

Bereich 1: Die Zielgruppe

Altersstruktur in den Angeboten : Von _____ bis _____ Jahren

Ist die Altersstruktur überwiegend homogen ☐ oder heterogen ☐ ?

Sind Kinder unter 5 Jahre alt: JA ☐ NEIN ☐

Falls ja, auf wieviel Prozent der anvertrauten Kinder trifft das zu: _____ %

Es sind nur Einzelfälle: ☐

Gibt es einen Unterstützungsbedarf: JA ☐ NEIN ☐

Falls ja, auf wieviel Prozent der anvertrauten Kinder/Jugendlichen trifft das zu? _____ %

Art der Unterstützung:

Begleitung bei Toilettengängen? JA ☐ NEIN ☐

Falls ja, auf wieviel Prozent der anvertrauten Kinder/Jugendlichen trifft das zu? _____ %

Unterstützung beim Ankleiden? JA ☐ NEIN ☐

Falls ja, auf wieviel Prozent der anvertrauten Kinder/Jugendlichen trifft das zu? _____ %

Weitere, körpernahe Unterstützungen? JA ☐ NEIN ☐

Kognitive Einschränkung/Geistige Behinderung: JA ☐ NEIN ☐

Falls ja, auf wieviel Prozent der anvertrauten Kinder/Jugendlichen trifft das zu? _____ %

Es sind nur Einzelfälle: JA ☐ NEIN ☐

Sprachliche Defizite: JA ☐ NEIN ☐

Falls ja, auf wieviel Prozent der anvertrauten Kinder/Jugendlichen trifft das zu? _____ %

Es sind nur Einzelfälle: JA ☐ NEIN ☐

Bekannte Traumata (z.B. Fluchterfahrungen, Missbrauchserfahrungen): JA ☐ NEIN ☐

Falls ja, auf wieviel Prozent der anvertrauten Kinder/Jugendlichen trifft das zu? _____ %

Es sind nur Einzelfälle: ☐

Binnenverhältnis Erwachsene-Anvertraute

Gibt es einen geringen Altersabstand zwischen den Fachkräften/Ehrenamtlichen/
Nebenamtlichen und den Anvertrauten?

JA ☐ NEIN ☐

Schauen die Anvertrauten zu den Fachkräften/Ehrenamtlichen/
Nebenamtlichen auf?

JA ☐ NEIN ☐

Gibt es Regeln zum Umgang mit Nähe und Distanz für den pädagogischen Alltag?

JA ☐ NEIN ☐

Gibt es insbesondere Vorgaben für:

Private Geschenke?

JA ☐ NEIN ☐

Austausch von privaten Kontaktdaten?

JA ☐ NEIN ☐

Kontakt auf Social-Media?

JA ☐ NEIN ☐

Umgang mit Geheimnissen?

JA ☐ NEIN ☐

Privater Besuch von Kindern/Jugendlichen außerhalb der Einrichtung?

JA ☐ NEIN ☐

Welche Vorgaben und Regeln zum Thema professionelle Beziehungsgestaltung („Nähe-und-Distanz“) sind in der Einrichtung schon vorhanden?

Sehen Sie Risiken in den vorhandenen Vorgaben und Regeln?

Gibt es spontan schon Ideen zur Weiter- oder Neuentwicklung (bestehender) Vorgaben und Regeln?

Bereich 2: Pädagogisches Leitbild

Nutzt Ihre Einrichtung das Leitbild vom Landesverband der Kunstschulen?

JA ☐

NEIN ☐

Haben Sie Anpassungen an dem Leitbild vorgenommen?

JA ☐

NEIN ☐

Gibt es darüber hinaus eine Kinder-/Jugendversion vom Leitbild?

JA ☐

NEIN ☐

Gibt es eine Verhaltensampel/Teamampel (Begriff aus einem Rechte- und Schutzkonzept der die Bündelung von Regularien für die Ausgestaltung von angemessender Nähe-Distanz zu den Teilnehmenden meint)?

JA ☐

NEIN ☐

Gibt es fest verankerte Projekte zur Selbstwertstärkung von Kindern und Jugendlichen?

JA ☐

NEIN ☐

Gibt es fest verankerte Projekte zum Thema Kinder- und Jugendrechte?

JA ☐

NEIN ☐

Gibt es Materialien zu den Themen Kinderrechte, Selbstwertstärkung/Grenzen setzens/Resilienz oder Partizipation (Flyer, Bücher, Spiele etc.) die an zentraler Stelle in der Einrichtung zugänglich sind?

JA ☐

NEIN ☐

Verfügt die Einrichtung bereits über Netzwerkkontakte zum Thema „Kinder- und Jugendschutz“ (z.B. Beratungsstellen, Arbeitskreise, Jugendamt, Präventionstheater)?

JA ☐

NEIN ☐

Falls ja, welche Netzwerkkontakte sind bereits vorhanden?

Haben Sie spontan Ideen für weitere Kooperationspartnerschaften?

Bereich 3: Die Angebotsstruktur

Finden Autofahrten mit den Kindern und Jugendlichen statt? JA ☐ NEIN ☐

Gibt es für die Zusammenstellung in den Autos Regeln und Vorgaben? Falls ja, welche?

Art der Angebote

Finden Angebote im 1:1 Kontakt statt? JA ☐ NEIN ☐

Welche sind dies?

Gibt es Angebote mit viel Körperkontakt? JA ☐ NEIN ☐

Welche sind dies?

Gibt es Angebote, die nur von bestimmten Fachkräften angeboten werden? JA ☐ NEIN ☐

Welche sind dies?

Haben Sie spontan Ideen für unterstützende Vorgaben oder Veränderungen?

Bereich 4: Die Raumstruktur

Innenräume

Gibt es abgelegene, uneinsehbare Bereiche (auch Keller und Dachböden)? JA ☐ NEIN ☐

Welche sind dies?

Gibt es bewusste Rückzugsräume (Nischen, Chill-Out-Ecken ...) JA ☐ NEIN ☐

Welche sind dies?

Wie sehr (und wofür) werden diese bisher genutzt?

Außenbereich

Gibt es einen Außenbereich? JA ☐ NEIN ☐

Wie sehr (und wofür) wird dieser bisher genutzt?

Sind die Räumlichkeiten der Angebote von außen frei einsehbar? JA ☐ NEIN ☐

Wer hat außer den Mitarbeiter:innen, den Kindern und ihrer Familienmitglieder (regelmäßigen) Zutritt zur Einrichtung und kann sich unbeaufsichtigt aufhalten?

Sind die Personen in der Einrichtung persönlich bekannt? JA ☐ NEIN ☐

Sind es regelmäßige Aufenthalte? JA ☐ NEIN ☐

Werden die Gäste namentlich erfasst und die Aufenthaltszeiträume dokumentiert? JA ☐ NEIN ☐

Wie bewerten Sie die Vorgaben und gibt es spontan Ideen zur Weiterentwicklung oder Veränderungen?

Bereich 5: Partizipation und Beschwerdemanagement

Über welche partizipativen Elemente verfügt die Einrichtung bereits in der Zusammenarbeit mit den Kindern/Jugendlichen?

Über welche partizipativen Elemente verfügt die Einrichtung bereits in der Zusammenarbeit mit den Angehörigen/Familien der Kinder/Jugendlichen?

Über welche partizipativen Elemente verfügt die Einrichtung bereits in der Zusammenarbeit mit den Mitarbeiter:innen und Honorarkräften?

Welchen Stellenwert nimmt das Thema „Partizipation“ in der Einrichtung generell ein?

Über welche Feedback-Kultur verfügt die Einrichtung generell?

Welche Elemente des Beschwerdemanagements gibt es in Zusammenarbeit mit den Kindern und Jugendlichen?

Welche Elemente des Beschwerdemanagements gibt es in Zusammenarbeit den Angehörigen/Familien der Kinder/Jugendlichen?

Welche Elemente des Beschwerdemanagements gibt es in Zusammenarbeit den Mitarbeiter:innen und Honorarkräften?

Gibt es unabhängige, externe Ansprechpartner:innen für Beschwerden?

JA ☐ NEIN ☐

Falls ja, sind diese den Kindern, Jugendlichen, Angehörigen und Mitarbeiter*innen/Honorarkräften bekannt?

JA ☐ NEIN ☐

Sehen Sie Risiken und/oder Defizite in den vorhandenen Vorgaben und Regeln?

Gibt es spontan schon Ideen zur Weiter- oder Neuentwicklung (bestehender) Vorgaben und Regeln?

Bereich 6: Kommunikationswege, formelle und informelle Machtzentren und Wertekultur

Diese Fragen erfordern eine sehr ehrliche Beantwortung, die manchmal im Teamsetting etwas gehemmter ausfallen kann. Deshalb ist eine ergänzende, anonyme Abfrage der Mitarbeiter:innen zu Fragen der Wertekultur, Kommunikations- und Feedbackwegen aus fachlicher Sicht empfehlenswert, um ein möglichst vollständiges Bild von der gelebten Kommunikationsstruktur und der Ausgestaltung von Fehlerkultur und Werteverständnis zu erhalten.

Gibt es fest initiierte Austauschrunden für pädagogische Fragen und Anliegen?

JA

☐

NEIN

☐

Wenn ja, welche Kommunikationsformate gibt es? Wie regelmäßig finden diese statt?

Welche?

Wie oft?

Wird in diesen Runden auch pädagogisches Fehlverhalten thematisiert?

JA

☐

NEIN

☐

Wie oft kommt dies erfahrungsgemäß vor?

Wie stark wird in der Einrichtung eine offene Fehlerkultur gelebt und aktiv eingefordert?

Beziehen Leitungs- und Führungskräfte Stellung bei Fehlverhalten?

JA

☐

NEIN

☐

Sehen Sie Risiken und/oder Defizite in den vorhandenen Vorgaben und Regeln?

Gibt es spontan schon Ideen zur Weiter- oder Neuentwicklung (bestehender) Vorgaben und Regeln?

Sehen Sie noch weitere Risiken für Ihre Einrichtung? Welche sind dies?

Worin sehen Sie Ihre stärksten, schützenden Potenziale für Ihre Einrichtung?

Möchten Sie sonst noch etwas mitteilen?

Bereich 7: Risiken und Potenziale im digitalen Raum

Ist das Thema „Mediennutzung“ in der Einrichtung verankert? JA ☐ NEIN ☐

Gibt es Fachkräfte, die sich mit neuen digitalen Trends, Erscheinungsformen JA ☐ NEIN ☐

und technischen Veränderungen gut auskennen?

Wie ist die pädagogische Haltung zum Thema „Mediennutzung“ in der Organisation?

Wie ist die Medienausstattung in der Einrichtung?

Messenger-Dienste

Kommunizieren die MA/Honoarkräfte in der Einrichtung über Messenger-Dienste mit den Kindern/Jugendlichen? JA ☐ NEIN ☐

Falls ja, nach welchen Kriterien wurde der Anbieter ausgewählt?

Welche Regeln gelten für die Nutzung des Messenger-Dienstes für die Gruppe?

1.

2.

3.

4.

5.

6.

7.

8.

Was passiert bei Regelübertretungen? Welche Konsequenzen sind festgelegt?

Internetauftritt der Organisation

Verfügt die Organisation über einen Internetauftritt/Account in den sozialen Medien?

JA

☐

NEIN

☐

Falls ja, in welcher Form und bei welchem Anbieter?

Sind die Kommentarfunktionen bei Beiträgen auf den sozialen Medien eingeschränkt?

JA

☐

NEIN

☐

Werden sensible Daten und/oder Bilder über die Klienten/Anvertrauten in den sozialen Medien veröffentlicht?

JA

☐

NEIN

☐

Falls ja, nach welchen Kriterien erfolgt eine Einschränkung?

Wie wird mit Fotos generell umgegangen? Wie wird das Recht am eigenen Bild sichergestellt?

Gibt es eine Klarnamenpflicht für die Teilnehmenden bei digitalen Veranstaltungen?

JA

☐

NEIN

☐

Falls Kürzel/Nicknames oder ähnliche Formate genutzt werden können, gibt es eine Überprüfung, welche Identität (Name, Alter, Zugehörigkeit zur Einrichtung) hinter den Namen steckt?

JA

☐

NEIN

☐

Gibt es altersgerechte Hinweise für Nicknames, Kurzbeschreibungen zum Profil und zur Bilderauswahl?

JA

☐

NEIN

☐

Falls ja, wie lauten diese und wie werden sie mit den Kindern/Jugendlichen besprochen?

Können die Benutzernamen während digitaler Veranstaltungen durch die Teilnehmenden selbst geändert werden?

JA ☐

NEIN ☐

Netiquette

Welche Netiquette gilt für digitale Veranstaltungen? Wie lauten die konkreten Regeln und Hilfestellungen?

In welcher Form (vorab/schriftlich/mündlich/digital hinterlegt/... wird die bestehende Netiquette vermittelt?

Wird vor jeder digitalen Veranstaltung die Netiquette vorgestellt?

JA ☐

NEIN ☐

Gibt es eine attraktive, schnell zu erfassende Zusammenfassung (z.B. als Piktogramm, Plakat, Comic, Wimmelbild) der Netiquette?

JA ☐

NEIN ☐

Werden Wege aufgezeigt, wo und wie die Teilnehmenden Verstöße direkt melden können?

JA ☐

NEIN ☐

Falls ja, wie sind die Wege?

Gibt es trägerinterne Meldestellen, bei denen Fehlverhalten im digitalen Raum gemeldet werden kann?

Geht dies auch anonym?

JA ☐

NEIN ☐

Ist den Teilnehmenden bekannt, welche Person die Beschwerden behandelt und in welcher Art mit Beschwerden umgegangen wird?

JA ☐

NEIN ☐

Werden den Teilnehmenden auch unabhängige Unterstützungsangebote (wie z.B. JUUUUPORT www.juuuport.de) präventiv vermittelt?

JA ☐

NEIN ☐

Aufklärung über Risiken

Werden die Rechte von Kindern/Jugendlichen auch für den digitalen Raum präventiv thematisiert und besprochen?

JA

☐

NEIN

☐

Welche Rechte betrifft dies (z.B. das Recht am eigenen Bild, das Recht Gespräche abzubrechen, das Recht sich Hilfe zu holen ...)?

Werden Themen wie Cybergrooming und Sexting mit den Kindern/Jugendlichen aktiv besprochen?

JA

☐

NEIN

☐

Werden technische Aspekte wie die Optimierung von Privatsphäre-Einstellungen und Datenschutzaspekte mit den Kindern/Jugendlichen besprochen?

JA

☐

NEIN

☐

Sehen Sie Risiken und/oder Defizite in den vorhandenen Vorgaben und Regeln?

Gibt es spontan schon Ideen zur Weiter- oder Neuentwicklung (bestehender) Vorgaben und Regeln?

Bitte fassen Sie nun aus allen Fragen die erkannten Risiken stichpunktartig zusammen:

1. _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____
6. _____
7. _____
8. _____
9. _____
10. _____
11. _____
12. _____
13. _____
14. _____
15. _____
16. _____
17. _____
18. _____
19. _____
20. _____
21. _____
22. _____
23. _____
24. _____

Bitte fassen Sie nun aus allen Fragen die erkannten, schützenden Potenziale stichpunktartig zusammen:

1. _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____
6. _____
7. _____
8. _____
9. _____
10. _____
11. _____
12. _____
13. _____
14. _____
15. _____
16. _____
17. _____
18. _____
19. _____
20. _____
21. _____
22. _____
23. _____
24. _____

